Täglich erreichen mich so viele Hilferufe aus aller Welt! Umso mehr freue ich mich, wenn ich Dankbriefe und Fotos von lächelnden Menschen bekomme, denen wir helfen konnten! Danke!

Vergelt's Gott!

missio

Päpstliche Missionswerke in Österreich
Seilerstätte 12/1
1010 Wien
www.missio.at

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC: BAWAATWW
ONLINE-SPENDEN: www.missio.at/spenden

SPENDEN GÜTESIEGEL 05130

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg.Nr. SO1332

IMPRESSUM: Projekt Missio 4/2021; Medieninhaber und Herausgeber: Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien, Tel.: (01) 513 77 22; Redaktion: Katharina Breiner, Design: Petra Kuchenbecker, komma2

Österreichische Post AG, SP 02Z030162 N, Missio Austria, Päpstliche Missionswerke in Österreich, Seilerstätte 12/1, 1010 Wien

Foto: picturedesk.com

missio

Projekt Missio I Ausgabe 04/2022

Es geht um Leben und Tod!

BURKINA FASO: Auf der Flucht
ÄTHIOPIEN: Kampf gegen den Hungertod
PAKISTAN: Hilfe nach der Flut

Foto: picturedesk.com

Verändern Sie mit uns die Welt!

Kein Zuhause und das kurz vor Weihnachten. Ich bin erschüttert von dem, was uns unser Partner Abbé Louis-Marie Quedraogo aus Burkina Faso aktuell berichtet. Tausende Familien suchen Zuflucht vor dem islamistischen Terror im Norden des Landes und mussten alles zurücklassen, um ihr Leben zu retten. Vor allem die Kinder leiden sehr unter der Situation. Die Eltern wissen nicht, wie sie die Familie ernähren sollen. An vielen Tagen gibt es gar nichts zu essen. Gemeinsam mit Abbé Louis-Marie versorgen wir die Ärmsten der Armen schnell mit Lebensmitteln und Kleidung und ermöglichen ihnen auch medizinische Behandlungen.

Auch in Äthiopien, in der Region Tigray fliehen tausende Menschen vor den Kämpfen in ihrer Heimat. Die Versorgungslage in dem Kriegsgebiet ist verheerend. Die Salesianer Don Boscos kümmern sich um die entkräfteten Vertriebenen, vor allem Mütter mit ihren Kindern. Doch um den vielen Familien zumindest eine kleine Mahlzeit geben zu können, brauchen sie unsere dringende Hilfe. Eine Brotbackmaschine soll die Arbeit der Salesianer erleichtern.

Seit Wochen steht Pakistan unter Wasser. Wir haben unzählige dringende Hilfsansuchen von unseren Partnerinnen und Partnern erhalten. Millionen Menschen haben ihr Zuhause verloren und hausen nun in Zelten ohne sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen. Die katastrophale Hygiene-Situation steigert jetzt auch noch die Gefahr von Krankheiten wie Cholera, Dengue-Fieber und Malaria. Die katholische Kirche in Pakistan hilft den Ärmsten, meist christlichen Familien, damit sie die nächsten Tage überleben.

Auf Madagaskar erleben wir gerade das komplette Gegenteil zu Pakistan. Die schlimmste Dürre seit Jahren macht den Menschen schwer zu schaffen. Ihre Ernten sind ausgefallen, ganze Bäche sind schon ausgetrocknet. Père Alain hilft Frauen in den ärmsten Dörfern, sich beispielsweise durch Gemüseanbau selbstständig zu machen und ihre Familie sicher ernähren zu können.

Die Herausforderungen unserer Zeit sind bedrückend. Bitte schenken Sie den Ärmsten der Armen gerade jetzt ein Zeichen der Hoffnung! Gemeinsam sind wir Weltkirche!

Vergelt's Gott!

Pater Dr. Karl Wallner
Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke in Österreich

PROJEKTNUMMER	**PM 566**
PROJEKTORT	Ouahigouya
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Abbé Louis-Marie Quedraogo
DAUER	28.02.2023
PROJEKTSUMME	50.000 Euro
PROJEKTSTAND AKTUELL	

0 Euro — **benötigte Summe 50.000 Euro**

Auf der **Flucht**

Es geht um Leben und Tod. Tausende Menschen fliehen vor dem islamistischen Terror im Norden Burkina Fasos. Familien müssen alles zurücklassen, um ihr Leben zu retten. Die Geflohenen brauchen jetzt dringend humanitäre Hilfe. Die Kirche vor Ort versorgt sie mit Lebensmitteln, Kleidung und medizinischer Hilfe.

Elodie hat Hunger. Die 5-jährige weint. Sie will wieder nach Hause. Das kleine Mädchen versteht nicht, dass die Familie kein Zuhause mehr hat. Ihre Eltern Celestin und Pauline haben von der Landwirtschaft, ihren Ernten und der Viehzucht im Norden Burkina Fasos gelebt. Dann wird das Dorf, in dem die Familie lebt, von islamistischen Extremisten angegriffen. Die kleine Elodie muss mit ihren Geschwistern, ihrem Vater und ihrer Mutter fliehen. Die Familie kann nichts mitnehmen, sie hat alles verloren. Pauline war zu dem Zeitpunkt schwanger. Die Situation ist so gefährlich und belastend, dass Pauline ihr Kind verliert.

Nichts zu essen

Jetzt hat die Familie kein Zuhause mehr und lebt von der Hand in den Mund. „Gestern hatten wir den ganzen Tag nichts zu essen. Das kommt immer wieder vor. Oft ist es auch schwierig, Wasser zu bekommen", schreibt Pauline. Ihr Mann Celestin nimmt jede Arbeit an, die er bekommt. Wie seiner Familie geht es im Moment tausenden Menschen in Burkina Faso.

„Heute habe ich Schüsse gehört und Schreie. Der Terror ist noch immer allgegenwärtig. Bitte helfen Sie uns!"

Abbé Louis-Marie Quedraogo

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma: Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank: BAWAATWW
EUR Betrag Cent
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck: **Projekt Missio PM 566**

Ihre Spende an MISSIO ist steuerlich absetzbar. (Reg.Nr. SO 1332)

AT **ZAHLUNGSANWEISUNG**

EmpfängerIn Name/Firma: Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn: AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank: BAWAATWW
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR Betrag Cent
Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.
Geburtsdatum T T M M J J
Name Vor- und Nachname
Aktionscode: **PM 566**
PLZ
Adresse Ort, Anschrift
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR
Betrag
30+

PM 566: Spendenbeispiele

- Mit 56 Euro versorgen Sie ein Kind vier Wochen lang mit Essen, damit es nicht hungern muss.
- Für 142 Euro kaufen Sie einer ganzen Familie, die alles verloren hat, neue Kleidung.
- 275 Euro kosten 20 Pakete bestehend aus einer Decke, einer Matte, einem Moskitonetz und Seif

Fotos: Projektpartner, picturedesk.com, Missio

Die Gefahr steigt

Die Menschen leiden seit Jahren unter dem islamistischen Terror im Land. In den letzten Wochen hat sich die Situation weiter zugespitzt. Fast zwei Millionen Menschen mussten wie Elodie und ihre Familie mittlerweile ihr Zuhause verlassen und sind auf der Flucht. Sie brauchen vor allem dringend Essen, medizinische Versorgung und Kleidung. In diesem schrecklichen Wüten in Burkina Faso ist gerade die Minderheit der Christen besonders bedroht und verfolgt.

Kirche hilft vor Ort

Der Priester Abbé Louis-Marie tut alles, um Familien wie der von Celestin und Pauline zu helfen. Die Kirche in Burkina Faso macht bei ihrer Hilfe keinen Unterschied zwischen den Religionen. Abbé Louis weiß oft nicht, wie es die nächsten Tage weitergehen wird. „Wir sind hier selbst sehr arm und haben kaum genug zum Leben!“, schreibt er. Bitte helfen Sie schnell! Die Menschen in Burkina Faso brauchen Ihre Hilfe.

Verändern Sie mit uns die Welt!

PROJEKTNUMMER	**PM 567**
PROJEKTORT	Adwa, Tigray
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Don Bosco, Pater Luan
DAUER	31.12.2022
PROJEKTSUMME	15.000 Euro
PROJEKTSTAND AKTUELL	

0 Euro — **benötigte Summe 15.000 Euro**

Kinder vor dem **Hungertod retten**

Die Kämpfe in der Tigray-Region trieben tausende Familien in die Flucht. Völlig ausgehungert, ist eine Don Bosco-Station ihre einzige Rettung. Doch Pater Luan gehen die Mittel aus, um Mütter und deren kleine Kinder zu verpflegen. Nun soll eine Brotbackmaschine ihr Überleben sichern.

Wenn Martha an das Davor denkt, fällt ihr sofort ein Wort ein: gut! Ein gutes Leben, ein Mann, vier Kinder, ein kleines Häuschen und genug Geld zum Leben. Das Ehepaar arbeitete hart, damit es den Kindern an nichts fehlte. Mit Politik, sagt Martha, hatte das Paar nie etwas zu tun und auch kein Interesse daran. Doch plötzlich kam die Politik zu ihnen heim. Und das in Form des Bürgerkrieges. Äthiopiens Militär griff Aufständische in der Region Tigray ein. Bald gerieten auch Zivilisten ins Visier der Bewaffneten.

Flucht vor dem Bürgerkrieg

Auf einmal standen Soldaten vor Marthas Tür. Ihr Mann öffnete. Minuten später war er tot. Erschossen. „Ich versteckte mich mit den Kindern im Nebenzimmer und traute mich nicht einmal zu schreien“, sagt Martha. Zusammengekauert blieb Martha liegen, bis es dunkel wurde. Als sie vor die Tür trat, war ihr Dorf verwaist. Sie pack-

Fotos: Projektpartner

„Mit der Brotbackmaschine können wir 4.000 Menschen versorgen. Gerade Mütter mit ihren Kindern, die fliehen mussten und alles verloren haben.“

Pater Luan

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
EUR Betrag Cent
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck
Projekt Missio
PM 567

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR Betrag Cent
Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.
Geburtsdatum T T M M J J
Name Vor- und Nachname
Aktionscode
PM 567
PLZ
Adresse Ort, Anschrift
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR
Betrag
30+
Beleg +

PM 567: Spendenbeispiele

- Für 37 Euro versorgen Sie 5 Familien zwei Monate lang mit Mehl zum Brotbacken.
- Mit 62 Euro unterstützen Sie den Kauf einer Teigmaschine zum Brotbacken.
- Mit 230 Euro helfen Sie, eine Brotbackmaschine zu kaufen, die Kinder vor dem Hungertod rettet.

Fotos: Projektpartner

te ihre Kinder und floh. Tagelang marschierte sie durch zerstörtes Gebiet. Ihr Jüngster, gerade einmal vier Jahre alt, schrie vor Hunger. Schließlich gelangte die Familie nach Adwa, eine größere Stadt, in der schon tausende andere Vertriebene Zuflucht suchten.

Don Bosco als Rettung

Entsprechend schlecht ist die Versorgungslage in der Stadt. „Nach Tagen des Bettelns verlor ich jede Hoffnung“, sagt Martha. Bis ihr jemand von der Don Bosco-Station vor Ort erzählte. Dort, so hieß es, gäbe es Essen. Doch bald strömten immer mehr Geflohene in die Stadt. Pater Luan weiß nicht mehr, wie er all die Mütter und deren Kinder versorgen sollte. Gerade die Kleinsten sind völlig ausgemergelt und schreien vor Hunger.

Brot für die Geflohenen

Selbst jetzt, wo Hoffnung auf Frieden in Tigray besteht, bleibt die Versorgungslage katastrophal. Einzig Weizenmehl ist verfügbar. So kommt Pater Luan ein rettender Einfall: Er will gebraucht eine große Brotbackmaschine kaufen. „Damit ließen sich am Tag 4.000 Menschen versorgen. Mütter mit ihren kleinen Kindern. Aber auch Alte und Gebrechliche“, sagt er. Nur braucht Pater Luan Ihre Hilfe, damit er die Anschaffung tätigen kann. Bitte helfen Sie ihm und retten Sie so Menschenleben!

Verändern Sie mit uns die Welt!

PROJEKTNUMMER	**PM 568**
PROJEKTORT	Provinz Sindh
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Diözese Hyderabad
DAUER	31.01.2023
PROJEKTSUMME	30.000 Euro
PROJEKTSTAND AKTUELL	**0 Euro** — **benötigte Summe 30.000 Euro**

Hilfe nach der Flut

Millionen Menschen in Pakistan haben durch die Jahrhundertflut alles verloren. Zur verheerenden Zerstörung in vielen Landesteilen kommt jetzt die große Gefahr von Krankheiten wie Cholera oder Malaria. Die Kirche versucht den Menschen zu helfen und eine weitere Katastrophe zu verhindern.

Kanji hat Fieber und Durchfall. Das kleine, 3-jährige Mädchen hat kein Zuhause mehr. Kanji, ihre Mutter Meeran und ihre vier Geschwister haben durch die verheerenden Überschwemmungen, die seit dem Sommer andauern, alles verloren. Das Haus der Familie ist völlig zerstört. Der heftige Regen und die Wassermassen haben es weggeschwemmt. Die Familie hat das Wenige, das sie besessen hat, in einer Nacht verloren. Jetzt versucht die Witwe mit ihren Kindern zu überleben. Die Familie gehört der bedrängten christlichen Minderheit Pakistans an. Sie hausen jetzt notdürftig in einem Zelt und leben von der Hand in den Mund.

Notlage verschärft sich

Die Auswirkungen der verheerenden Überschwemmungen betreffen mehr als 33 Millionen Menschen in Pakistan, davon 16 Millionen Kinder. In den zerstörten Gebieten gibt es nur verschmutztes Wasser zu trinken, es fehlen Grundnahrungsmittel, sanitäre Einrichtungen und medizinische Versorgung. Es wurde die Ernte von tausen-

Foto: Projektpartner

„Tausende Menschen in meiner Diözese sind obdachlos und hungern. Sie brauchen dringend Ihre Hilfe!.“

Bischof Samson Shukardin, Diözese Hyderabad

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
EUR Betrag Cent
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck
Projekt Missio
PM 568

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR Betrag Cent
Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.
Geburtsdatum T T M M J J
Name Vor- und Nachname
Aktionscode
PM 568
PLZ
Adresse Ort, Anschrift
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR
Betrag
30+
Beleg

PM 568: Spendenbeispiele

- Mit 73 Euro versorgen Sie 5 Familien mit Reis und Weizen.
- Für 140 Euro kaufen Sie 20 Moskitonetze, die den Menschen Schutz vor Krankheiten wie Malaria oder Dengue-Fieber bieten.
- Für 364 Euro bekommen 100 Familien Hygiene-Pakete.

Fotos: Projektpartner

den Menschen vernichtet. Vor allem die Kleinsten leiden besonders unter der Katastrophe, die kleine Kanji wird von Tag zu Tag schwächer. Ihre Mutter Meeran ist verzweifelt: „Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll. Meine Kinder brauchen dringend Hilfe!“

Noch mehr Gefahren

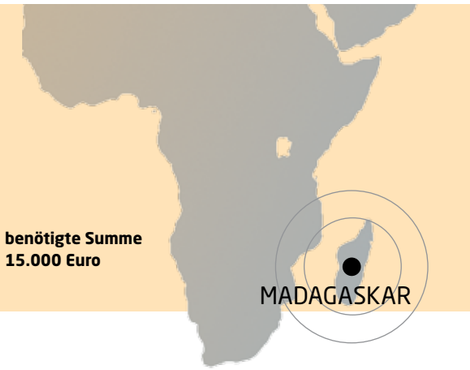
Nicht nur die Verwüstungen in vielen Teilen des Landes setzen der pakistanischen Bevölkerung zu. Durch das verschmutzte Wasser und die unhygienische Situation steigt aktuell die Gefahr von Krankheiten. Cholera, Dengue-Fieber und Malaria breiten sich in den Notunterkünften schnell aus. Die Menschen brauchen dringend sanitäre Einrichtungen und sauberes Trinkwasser. Bischof Samson Shukardin, die Priester und Ordensfrauen seiner Diözese, sowie zahlreiche Laienmitarbeiter helfen den Ärmsten seit dem Beginn der Überschwemmungen mit Lebensmitteln.

Schnelle Hilfe durch die Kirche

Bischof Samson schreibt: „Tausende Menschen in meiner Diözese sind obdachlos und leiden Hunger. Viele haben Angehörige und ihre gesamte Lebensgrundlage verloren. Die Menschen in Pakistan brauchen Ihre Hilfe!“ Jetzt muss er gemeinsam mit seinem Team die sanitäre Katastrophe unter den Betroffenen verhindern. Viel Zeit bleibt den Helfern nicht, es zählt jede Minute. Bitte helfen Sie den Menschen in Pakistan schnell!

Verändern Sie mit uns die Welt!

PROJEKTNUMMER	**PM 569**
PROJEKTORT	Diözese Ihosy
PROJEKTPARTNER VOR ORT	Alain Serge Ramaroson
DAUER	09.10.2023
PROJEKTSUMME	15.000 Euro
PROJEKTSTAND AKTUELL	**0 Euro** — **benötigte Summe 15.000 Euro**



Starthilfe für Frauen

Die härteste Dürre seit Jahren hält in Madagaskar an. Bäche sind vertrocknet und haben sich in trostlose Geröllhalden verwandelt. Missernten und die schlechte wirtschaftliche Lage machen den Menschen zu schaffen. Unter der Situation leiden vor allem viele Frauen, denn sie wissen nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Père Alain will Hilfe bringen.

Florianne ist Mutter von drei Kindern. Sie ist ausgemergelt und trotzdem schleppt sie täglich kilometerweit für andere Menschen schwere Wasserkanister ins Dorf. Mit dem kleinen Einkommen schafft sie es nicht, ihre Kinder zu ernähren, geschweige denn, ihnen einen Schulbesuch zu ermöglichen.

Kleine Hilfe, große Wirkung

Père Alain kennt die Situation von Florianne und der anderen Frauen in seinem Dorf. Sie träumen von einer besseren Zukunft für ihre Kinder. Doch dazu brauchen sie ein kleines Startkapital. So könnte Florianne einen lang ersehnten Gemüsegarten anlegen, drei Ziegen und vier Hühner zum Wirtschaften kaufen. „Schon mit 100 Euro können wir einer Frau und ihrer Familie zu größerer Selbstständigkeit verhelfen“, ist Père Alain überzeugt. Bitte helfen Sie Florianne und den anderen Frauen, der Armut zu entkommen!

Foto: Projektpartner

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
EUR Betrag Cent
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck
Projekt Missio
PM 569

Ihre Spende an MISSIO
ist steuerlich absetzbar.
(Reg.Nr. SO 1332)

AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
Missio Päpstliche Missionswerke
IBAN EmpfängerIn
AT96 6000 0000 0701 5500
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWW
Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR Betrag Cent
Bitte vollständig ausfüllen - auch im Falle von Online-Banking, damit Ihre Spende eindeutig zugeordnet und steuerlich berücksichtigt werden kann. Herzlichen Dank.
Geburtsdatum T T M M J J
Name Vor- und Nachname
Aktionscode
PM 569
PLZ
Adresse Ort, Anschrift
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma
006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR
Betrag
30+
Beleg +

Danke aus SRI LANKA

PROJEKTORT: 12 Diözesen in Sri Lanka
PROJEKTPARTNER VOR ORT: Missio Sri Lanka
PROJEKTSTAND AKTUELL **21.000 Euro erreicht!**

Danke!

SRI LANKA: **HILFE IN DER WIRTSCHAFTSKRISE**

Nahrungsmittel für ärmste Familien

Die Menschen auf Sri Lanka leiden wegen der politischen und wirtschaftlichen Krise. Besonders Nahrungsmittel sind knapp. Das trifft die Ärmsten am meisten. Großzügige Spenden an Missio halfen nun, Familien in zwölf Diözesen mit Essenspaketen zu versorgen und so Leben zu retten.

Frau Leelawathi war voll der Sorge. Als ihr Mann starb, blieb sie mit ihren zwei Kindern allein zurück. Ein Sohn ist taubstumm, der andere geistig beeinträchtigt. Hinzu kam die Wirtschaftskrise, die Sri Lanka an den Abgrund drängte. Nahrungsmittel wurden knapp. Nun sollen Lebensmittelpakete ihr Leben und das von weiteren 100 ärmsten Familien in zwölf Diözesen auf Sri Lanka bessern.

Ein Stück Hoffnung

Als ein Ordensmann Frau Leelawathi das Paket überreicht, hat sie Freudentränen in den Augen. Dank Ihrer Spende konnten Frau Leelawathi, deren Söhne und weitere Familien neue Hoffnung schöpfen. Frau Leelawathi ist den treuen Spendern von Missio Österreich sehr dankbar. „Das Hilfspaket hat für mich und meine Familie einen großen Wert. Ich kann mir selbst die Kosten für Grundnahrungsmittel kaum leisten. Es bringt eine große Entlastung."

10 Projekt Missio 0422_**Danke**

Fotos: Projektpartner

Danke aus TANSANIA

PROJEKTORT: Diözese Musoma
PROJEKTPARTNER VOR ORT: Robert Luvakubandi
PROJEKTSTAND AKTUELL **8.900 Euro erreicht!**

Danke!

„Ich bin so dankbar, dass wir den Menschen helfen konnten, gut durch die schwere Zeit der Pandemie zu kommen. Das wäre ohne die Großzügigkeit von Missio Österreich nicht möglich gewesen"

Bischof Michael Msonganzila

TANSANIA: **SEIFENPRODUKTION**

Erfolgreich gegen Corona

Bischof Michael und seine Mitarbeiter haben es geschafft: Durch gezielte Hygienemaßnahmen und Aufklärungsarbeit konnten sie während der Corona-Pandemie viele Menschen vor einer Erkrankung schützen. Zudem fanden gerade Frauen dank Ihrer finanziellen Unterstützung eine ganz neue Einkommensquelle.

Während die Regierung Tansanias es nicht für nötig hielt, gegen das Virus vorzugehen, konnte Bischof Michael nicht länger zuschauen, wie Priester und Gläubige aus seiner Diözese erkrankten und starben. Zusammen mit Father Robert entwickelte er einen einfachen und wirksamen Plan. Dank großzügiger Spenderinnen und Spender von Missio Österreich konnte dieser rasch verwirklicht werden.

Aus Sonnenblumen entsteht Seife

Die Region verfügt über große Sonnenblumenfelder. Frauen vor Ort begannen aus regional gewonnenem Sonnenblumenöl Seifen herzustellen. Zeitgleich wurde eine kleine Produktionsstätte gebaut und mit einer Maschine für die Seifenerzeugung ausgestattet.

Schon bald konnte beste Naturseife in Schulen und in Pfarrzentren verteilt werden und die Menschen für die nötigen Hygienemaßnahmen sensibilisiert werden. Ebenso verkauften Frauen das Produkt auf den örtlichen Märkten und sicherten sich so wiederum ein Einkommen.

Sicherheit durch Masken

Schritt 2 des Planes sah die Produktion von Schutzmasken vor. Dazu konnte Missio Österreich zehn Nähmaschinen finanzieren. Die selbstgenähten Masken wurden vor allem an Schulen und anderen diözesanen Einrichtungen verkauft. „Durch das Einkommen können wir nun unsere Kinder in die Schule schicken", freut sich eine Näherin. „Danke Missio Österreich, danke an alle, die uns unterstützt haben."

11 Projekt Missio 0422_**Danke**